

21/190-191

welcher dann "forte ad invidiam ia zuo trutz der Catholischen Pfarheren" die Erlaubnis erteile. Solche Streitigkeiten wirkten sowohl bei den kath. als auch den neugl. Bauern wie ein "Zundel". Verlange der kath. Pfarrer vom Landvogt, die Ungehorsamen zurecht zu weisen, so gäbe dieser zur Antwort, die Katholiken würden die neugl. Feiertage auch nicht beobachten. Sie wollten sich deshalb nicht in diese Angelegenheit einmischen.

Da die Neugläubigen in Würenlos die Zürcher Bibel lesen würden, brächten sie solche in die Gemeinde und verwickelten die Katholiken in Religionsgespräche. So behaupteten sie, der Papst sei der "End Crist", die Katholiken würden Götzen anbeten und die Apostel hätten keine Messe gelesen. Trete man auf der Kanzel solchen Behauptungen entgegen, werde man als "unrhüewiger pfaff, ein Landtsfridbrüchiger münch" verschrien.

Kopie
AH 21, 420-421

191

1659 September 9., Schwyz

A

BRIEF VON [WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN AMMANN [BEAT II.]
ZURLAUBEN, ZUG

Sicher werde er erfahren haben, dass ihm, Reding, ungerechtfertigterweise vorgeworfen werde, an der letzten Jahrrechnung in Baden seiner Pflicht nicht nachgekommen zu sein. Bekanntlich habe sich Landammann [Michael] Schorno deswegen an der Tagsatzung in Luzern über ihn beschwert.¹

In dieser Sache habe er auch an Statthalter [Karl] Brandenburg, der in Baden auch dabeigewesen sei, geschrieben und diesen gebeten, ihm einen Bericht über seine, Redings, damaligen Aeusserungen zukommen zu lassen. Bisher habe Brandenburg jedoch Still-schweigen bewahrt, und er möchte ihn, Zurlauben, deshalb ersuchen, mit dem Statthalter über diese Angelegenheit zu sprechen.

21/196

21/191-192

Das Geschäft von Ramsen [Streit der neu gl. Orte wegen des durch Oesterreich beabsichtigten Kaufs der Herrschaft Ramsen] werde nicht so schnell abgeschlossen werden können. Er wäre daher sehr begierig, sein, Zurlaubens, zu diesem Problem ausgearbeitetes Gutachten in die Hände zu bekommen.

Noch oft müsse er an seinen Brief denken, worin er schreibe, dass die Zeiten seit der Gründung ihrer "republic" vor 300 Jahren - dabei denke man nur an die grosse "frächheit gemeiner Leüten und auch hochoeres Standtes" - noch nie so schlimm gewesen seien wie eben jetzt.

Den 9. September empfangen und beantwortet. Den Brief samt Beilagen des Stadtschreibers [Beat Konrad Wickart] durch den "schwarzen Poten" überbringen lassen.

1) vgl. EA VI 1, 495 l

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 21, 422-423 - Blatt 422^v und 423^r leer

192

[1634 Dezember, Paris]

a

BRIEF VON [WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN AMMANN BEAT II.
ZURLAUBEN, ZUG

Für die verschiedenen wohlmeinenden Briefe möchte er sich bestens bedanken.

Bekanntlich seien sie nun "im hinderen Jar", deshalb hätten sie - nämlich Hptm. [Alfons] Sonnenberg, sein Bruder [Heinrich I. Zurlauben] und er - Schultheiss [Jost] Bircher und ihn, Beat II., bitten wollen, ein Schreiben [mit ihren Forderungen] hierher zu senden. Weil sie aber dann doch der Meinung gewesen seien, dieses Verfahren sei zu langwierig, hätten sie - in seinem und in Birchers Namen - selber eines verfasst. Dessen Inhalt ersehe er aus dem beigelegten Konzept. Dieses hätten sie von seinem

21/197